



Auszug aus dem Buch

## „Bildstöcke, Flurdenkmale und Kreuze in Aschaffenburg“.

Wir bedanken uns herzlich beim Geschichts-  
und Kunstverein Aschaffenburg e.V. für die  
Erlaubnis zur Veröffentlichung.



### Bildstock am Ruhstock

Dieser Marien-Bildstock an der Kreuzung des Bischbergweges mit dem Unterhainer Triebweg, Fl. Nr. 8074, ist als Bildstock am Ruhstock bekannt, denn hier ruhten sich die Bäuerinnen des Umlandes aus, setzten das „Suchtfutter“ (Suchfutter), das sie am Feldrain geschnitten hatten auf dem bequemen Holzbalken (Ruhstock) ab, um es dann auf dem Kopf nach Hause zu tragen.

Früher stand an dieser Stelle unter einer Schatten spendenden Baumgruppe ein hölzernes Helgen, das 1892 durch den heutigen Bildstock aus Rotsandstein ersetzt wurde. Das nur 1,30 m hohe rechteckige Denkmal besteht aus einem Sockel mit der eingemeißelten Jahreszahl 1892, einem leicht gefasten Schaft mit der Inschrift „O Maria hilf“ und einem eckigen Nischenkopf mit Jugendstil-Ornamenten. Die ehemals vorhandene Nische ist heute mit einer Steintafel aufgefüllt. Das in der Mitte eingelassene ovale Bronze-Relief, eine Madonnenhalbfigur mit Kind auf der Mondsichel darstellend, ersetzt das 1978 gestohlene Marien-Relief mit der Inschrift „AVE MARIA“. Es handelte sich um eine Arbeit des Münchener Bildhauers Kaspar Ruppert,

eines Cousins von Pfarrer Karl Umenhof, des Schweinheimer Geistlichen, der 1928 persönlich dafür gesorgt hatte, dass dieses und drei weitere Heiligenbilder des Künstlers solide eingelassen wurden, da Bildstöcke auch schon zur damaligen Zeit häufig Vandalen und Dieben zum Opfer fielen. ...

Die linke Seite des Kopfes ist stark verwittert und unterhalb des Marienbildes wurde ein Ausbruch, der bei dem Kunstraub entstanden sein könnte, mit Mörtel aufgefüllt. Auf der Rückseite des Kopfes ist in ungelinker Schrift nachstehender Name in den Stein gehauen:

KULL  
MANN  
W  
1942

Dabei könnte es sich um den Fabrikarbeiter Wilhelm Kullmann, Althohlstraße 7, handeln, der als Urheber in Frage käme.

### Bildstock am Alten Weg



Dieser kleine Bildstock steht im Gebüsch versteckt an der Kreuzung Unterer Bischberg mit dem Alten Weg, Das nur 1,36 m hohe Helgen aus Rotsandstein trägt auf dem rechteckigen Sockel die Jahreszahl seiner Errichtung 1903 durch Adam Kern. Darüber erhebt sich ein schwach gefaster, rechteckiger Schaft mit einem Relief-Kruzifix, das bis etwa zur Mitte des Pfeilers aufragt.

Unter dem massiven, auf drei Seiten überkragenden Kopf ist die Bitte „O, Maria hilf“ eingemeißelt. Die neuerdings flache Bildnische mit halbrundem Abschluss ist mit einer plastischen, modernen Kreuzigungsdarstellung aus Sandstein ausgestattet. Das früher erwähnte eiserne Gittertürchen wurde wahrscheinlich bei einer Restaurierung entfernt. Es verschloss die ursprünglich tiefe Nische, die aus der Unterschrift zu schließen, ein Marienbild enthalten haben muss.

Fotos: KHP